

nehmer auszurichten. Von ihnen sind aussagefähige Preisunterlagen und komplette Lieferkataloge bereitzustellen sowie die Bestelltermine beziehungsweise Lieferfristen systematisch zu senken. Durch eine zielgerichtete planmäßige Standardisierung ist der Anteil der standardisierten handelsüblichen Teile gegenüber den zeichnungsgebundenen Teilen wesentlich zu erhöhen.

Obwohl das industrielle Potential der DDR erheblich gewachsen ist und dadurch für die Volkswirtschaft im allgemeinen ausreichende Grund- und Hilfsstoffe aus Eigenproduktion und Importen bereitgestellt werden konnten, bestehen in der *planmäßigen Materialversorgung* auf verschiedenen Gebieten noch erhebliche Schwierigkeiten. Es gibt eine Anzahl Materialpositionen und Zulieferungen, bei denen der volkswirtschaftlich begründete Bedarf nicht abgedeckt wird. Dazu gehören Material und Zulieferungen, wie Guß- und Schmiedestücke, Getriebe, Hydraulik, elektrische Ausrüstungen, die seit Jahren als sogenannte Defizitpositionen wesentliche Bereiche der Volkswirtschaft zu umfangreicher operativer und unökonomischer Arbeit zwingen. Damit sind zwangsläufig administrative Funktionen, wie die Zuteilung verbindlicher Fonds, Limite oder andere Formen der Bewirtschaftung und operative Steuerungsmaßnahmen verbunden. Solche Disproportionen zwischen Zulieferindustrie und Endproduktion erschweren die Kooperation und hemmen die Wirksamkeit des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung. Es ist notwendig, diese Disproportionen in profil- und strukturbestimmenden Materialpositionen in kurzer Zeit zu überwinden. Durch die Industrieministerien und die Staatliche Plankommission sind bereits in den Volkswirtschaftsplänen entsprechende Vorschläge zur Sicherung des volkswirtschaftlichen Bedarfs für die Wirtschaftsbereiche vorzusehen. Aufgabe des Ministeriums für Materialwirtschaft ist es, den konkreten Bedingungen der DDR entsprechende Vorschläge zur Verbesserung der Materialökonomie, Materialversorgung und Materialbewirtschaftung auszuarbeiten und ihre Verwirklichung in Zusammenarbeit mit den anderen Staatsorganen und den Banken zu organisieren. Dabei muß es sich auf solche Bereiche der Wirtschaft wie zum Beispiel die metallverarbeitende Industrie konzentrieren, die für die materielle Sicherung der komplexen sozialistischen Rationalisierung von entscheidender Bedeutung sind.

Hierzu gehört vor allem auch, die vielfältigen noch bestehenden Bewirtschaftungsmaßnahmen gründlich zu überprüfen und sie in Übereinstimmung mit unseren materiellen Möglichkeiten einzuschränken.